

Das Pfarrhaus zu Sprendlingen.

(Bis heute wird das 1779/80 als großvolumiger traufständiger Fachwerkbau errichtete Haus als Pfarrhaus genutzt.)

Wird vom Fürsten von Ysenburg gebaut und unterhalten, und ist ganz von Holz 48 Fuß lang und 36 Fuß breit mit zwey Stockwerken, jedes (kein Eintrag) Fuß hoch, mit einem französischem Ziegeldach ausgeführt am Lindenplatz der Kirche gegen über und in der Brandkasse geführt.

Der Hof hat ein Thor mit zwey Flügeln und eine kleine Thür mit Globen, Banden und Riegeln, einem Drücker jedoch ohne Schloß und Schlüssel.

Der Hausehren

hat eine höchst schlechte, schon viele Jahre zur Ausbesserung bestimmte, eichene Vorderthüre, mit zwey Flügeln, Globen, Banden, Schloß, Schlüssel und Riegel, auch eine nicht viel bessere eichene Hinterthüre mit einem Schloß ohne Schlüssel. Der Fußboden ist mit steinernen Platten belegt und in gutem Zustand.

Die Hauptstube im unteren Stock

hat eine tannene Thür mit zwey Riegeln, ein mit Messing verdecktes schlechtes Schloß, einem Schlüssel, Drücker, zwey Globen und Banden, und eine ähnliche Thür zur Kammer, 3 Fenster von Spiegelscheiben ohne Zwickel, einen Ofen mit dem großen Wasserkrug.

Die Kammer

hat ein Fenster von Spiegelscheiben und eine Thüre zur Hinterstube, in welchem sich gleichfalls drey Fenster mit Spiegelscheiben ohne Zwickel und ein tannener Fußboden, wie eine tannene Thüre mit Schloß, ein, was sich wieder von selbst versteht, mit Globen und Banden, und ein fe ? Windofen befindet. Aus dieser Hinterstube führt wieder eine Thüre in die Hausehre.

Die Nebenstube ist der Hauptstube in allen Beziehungen gleich, nur ohne Kammer und Hinterstube.

Die Küche

(Eine Zeile fehlt.)

und eine Küchenkammer mit einem Fenster aus Spiegelscheiben und sowohl zwischen dieser und der Küche, ein zwischen dem Hausehren

und der Küche ist eine tannene Thüre mit einem Schloß und dem, was zu einer Thüre gehört.

Das obere Stock

erreicht man durch eine Treppe mit einem tannenen Geländer, die auf einem Vorplatz führet, der mit steinernen Platten belegt ist. Von ihm kommt man in ebenso viele Stuben, als sich im untern Stock befinden, und die auch ganz dieselben Größe und Fensterzahl haben. Jedoch ist in der südöstlichen Oberstube kein Wasserkrug, sondern ein runder Ofen und neben diesem ein Leimerner Circulierofen in welchen die Wärme aus jenem vermittelß vieler Röhren geführt wird, welche Röhren aber wie der Circulierofen selbst ein Eigenthum des Pfarrers sind. Zu der nordöstlichen Oberstube, die sich über der unteren Nebenstube be-

findet, ist ein kleines Nebenplätzgen mit einer Thüre und einem den übrigen gleichen Fenster, in Gestalt eines kleinen Kabinettchens, aus welchem es in die schwarze Zeugkammer geht, die von diesem Kabinettchen durch eine tannene mit Schloß und Schlüssel versehene Thüre getrennt ist und zwey Fenster mit Spiegelscheiben hat. Durch eine Wand wird die Schlafstube der Magd von dieser Hauskammer getrennt, deren Thüre auf einem dunkeln Gang auf den Vorplatz führet, und in welchem Gang man auch zugleich die Thüren der Rauch und Fleischkammer siehet. Auch ist ein großer Boden und ein kleinerer Oberboden vorhanden, auf welche man durch tannene Treppen geführt wird, und woran der erste sehr schlecht, der andere gar nicht bedielt ist

Der Keller unter dem Hause

ist gewölbt, eben so lang als das Haus aber nur halb so breit, hat eine Thüre die schlecht befestiget ist, und eine Treppe von gehauenen Steinen.

Die Scheuer

hat 60 Fuß Länge und 28 Fuß Breite, ein deutsches Dach mit Ziegeln, einen über der Tenne befindlichen mit Dielen belegten Boden.

Der Viehstall

ist 40 Fuß lang, 20 Fuß breit, zwey Krippen einander gegenüber, einen Vorplatz zum Futter- und Roßtrog, war ehedessen eine Waschküche. Von diesem Vorplatz führet eine enge schlechte Treppe auf den Futterboden, der sich über dem Stalle befindet, und zu dem auf eben diesem Boden befindlichen Hühnerhaufe. Auch befindet sich ein kleiner Holzschuppen im Hofe und zwischen diesem und dem Pferdestalle sind eine Schweinställe